

## Erstaufnahmezentrum bleibt Corona-Hotspot Traiskirchen-Cluster wächst weiter an: 7 Neuinfektionen

„Die Lage ist unter Kontrolle, doch wir überlegen auch noch strengere Maßnahmen“, erklärt ein Verantwortlicher im Flüchtlingslager Traiskirchen, Bezirk Baden. Sieben Personen aus dem Jemen und Kuwait sollen positiv getestet worden sein. Alle Betroffenen wurden angeblich rechtzeitig isoliert, heißt es. Weiters sorgten auch zehn Urlaubs-

heimkehrer für einen Anstieg der Covid-Statistik. Die Herrschaften hatten ihre Ferien auf dem Westbalkan und in der Türkei genossen und müssen jetzt in Quarantäne. Aus dem Büro der zuständigen Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig heißt es, dass der „Anstieg noch im Rahmen“ sei. Die Behörden bleiben natürlich auch weiterhin wachsam.

Duftende Kräuter aus dem Garten von Stift Göttweig haben die Jungscharkinder Laurenz, Lara, Johanna und Gregor aus Mautern im Bezirk Krens gemeinsam mit Gruppenleiterin Petra Ulmer-Höld und Pater Clemens Reischl zu bunten Sträußen gebunden. Diese werden zu Mariä Himmelfahrt am Samstag in ihrer Heimatpfarre gesegnet und an die Kirchenbesucher verteilt. Denn mithilfe der Gottesmutter sollen die Kräfte aus der Natur besonders wirksam sein. Beginn der Feier ist um 9 Uhr.



Foto: Franz Crepaz



Foto: Gabriele Moser

**Weltpremiere für eine besondere „Waffe“ gegen Corona!** Am Dienstag stellten die Ökopioniere Arndt Traindl (li.) und Stefan Umdasch (re.) am Hauptplatz in Amstetten den ersten öffentlichen Hygienespender auf. „Vorsorgen ist besser“, schildert denn auch Stadtchef Christian Haberhauer (M.), der das Virenschutz-Projekt unterstützt.

## Autos streiften sich Lenker verletzt

Aus noch ungeklärter Ursache streiften sich zwei Pkw auf der B 1 in Bergland, Bezirk Melk. Der Lenker (40) des einen Wagens zog sich Kopfverletzungen zu. Die Insassen des zweiten Autos, ein 32-Jähriger und seine Beifahrerin (28), erlitten einen Schock. Trümmer waren nach dem Unfall auf 100 Metern verstreut.

## Konsumenten bekommen Aufschläge

# Teureres Wildbret für Privatkunden

Bei zwei bis drei Euro steht aktuell der Kurs von einem Kilogramm Wildbret. Während sich Großhandel und Gastronomie die Hände reiben, müssen Privatkunden aber mit anderen Preisen rechnen. Mehr als sechs Euro bezahlte ein Kunde im Waldviertel, er ärgerte sich.

„Ich hätte natürlich auch mehr als die drei Euro gezahlt, dieser Preis ist aber purer Wucher“, erklärt ein Pensionist aus dem Industrieviertel. Zu Beginn der Woche verschlug es den passionierten Fleischliebhaber ins Waldviertel, er wollte sich mit köstlichem Wildbret eindecken. Bei der Übergabe in Allentsteig kam aber dann die böse Überraschung. 6,60 Euro wurden ihm pro Kilo verrechnet, der Betroffene ist erbost: „Ich unterstütze gern die Jägerschaft, aber die Verdoppelung des Marktwerts kann ich nicht verstehen.“

Die Konsumentenschützer raten nun zur Vorsicht, es könne immer wieder zu Abweichungen vom Normalpreis kommen, heißt es.

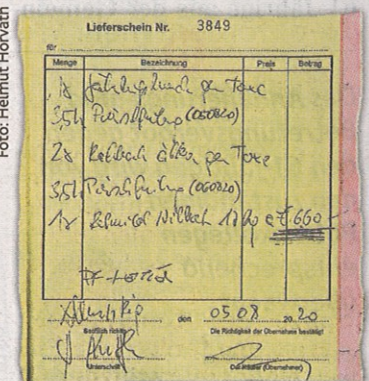


Foto: Helmut Horvath